

„Dann nennen wir es doch einfach Titanic II“

Schiffsbau-AG macht großes Gruppen-Kanu wieder flott / Taufe im Regenrückhaltebecken

Obernkirchen (sig). Eigentlich sind die Computerspiele am PC, das Surfen im Internet, der Tischfußball und das Billardspiel die großen Renner bei den Kindern und Heranwachsenden im Jugendzentrum. Seit kurzem gibt es eine ungewöhnliche neue Aufgabe, an die sich vornehmlich Jungen herangewagt haben: Sie machen ein altes Gruppen-Kanu wieder flott, das über ein Jahrzehnt unbeachtet auf einem Garagendach gelegen hatte.



Überfällig: Das aus Bramsche stammende Gruppen-Kanu wird mit einem Hochdruckreiniger gründlich gesäubert. Foto: sig

Uwe Hartmann war der Besitzer des etwa sechs Meter langen roten Bootes, das er vor 20 Jahren vom Turn- und Sportverein Bramsche erworben hatte. „Ich habe keine Verwendung mehr dafür, aber ich helfe gern beim Sanieren, und deshalb habe ich das Boot dem Jugendzentrum geschenkt“, erklärte er.

Beim ersten Anlauf schien das Interesse der Kinder und Jugendlichen an der Schiffsbau-Arbeitsgemeinschaft noch gering zu sein. Inzwischen kommen aber mittwochs vier bis fünf Jungen im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren zusammen, um unter der Aufsicht von Uwe Hartmann die erforderlichen Reparaturen auszuführen.

Zunächst wurde das gut sechs Meter lange Kanu auseinander geschraubt. An den zwei Hälften lässt sich nämlich wesentlich besser arbeiten. Der nächste Schritt war eine überfällige „Grundreinigung“. Im Laufe der Jahre hatten sich Staub und hartnäckiger Schmutz in allen Ritzen niedergelassen. Mit Hilfe eines Hochdruckreinigers wurde die erforderliche Sauberkeit wieder hergestellt. Danach werden morsch gewordene Trittleisten auf dem Innenboden der beiden Bootshälften entfernt. „Die neuen müssen mit Kunststoff laminiert werden, der mit Glasfasern verstärkt ist“, erläuterte Uwe Hartmann. Auch die zum Tragen angebrachten Griffleisten sollen erneuert werden. Vier zusätzliche werden pro Bootshälfte angebracht. Außerdem sind noch neue Sitze einzubauen. Saniert werden müssen außerdem die Auftriebskammern am Bug und am Heck. Uwe Hartmann: „Wir können auch zusätzliche Kammern einbauen, das ist sehr vorteilhaft für den Fall, dass wir einmal kentern sollten.“ Die Außenhaut des Kanus ist trotz zahlreicher Kratzspuren erfreulicherweise noch immer dicht. Zum Abschluss der Arbeiten soll ein neuer Anstrich aufgebracht werden. Das ausgebleichene Rot wird verschwinden. „Ein Königsblau würde zum Jugendzentrum passen“, meinte Uwe Hartmann. Die beiden Stadtfarben Gelb und Weiß seien zu empfindlich. Neben der Farbwahl ist noch eine weitere wichtige Entscheidung zu treffen: Wie soll das Boot heißen, das sieben Kindern und zwei Erwachsenen Platz bietet? Einen Vorschlag bekamen wir in der Runde zu hören. „Wie wär`s mit Juzi, klingt doch nicht schlecht?“ Schließlich habe dieser Name einen Bezug zum Jugendzentrum, dem neuen Eigner des Bootes. Etwas provokant klang der Vorschlag eines anderen Mitglieds der Schiffsbauer-Crew: „Nennen wir es doch einfach Titanic II, das klingt gut.“

Wenn auch diese Frage geklärt ist und das Gruppen-Kanu in frischem Glanz erstrahlt, soll es zunächst eine Taufe auf einem der Obernkirchener Regenrückhaltebecken geben. Die eigentliche Premiere erfolgt dann vermutlich auf der Weser. Bei der vom Jugendzentrum geplanten Kanu-Freizeit vom 25. bis 27. Juni in der Lüneburger Heide dürfte das Boot vermutlich nicht zum Einsatz kommen. Stadtjugendpfleger Erhard Vinke: „Die Heideflüsse wie die Örtze und Wietze sind zu schmal, dort kann man unser Kanu ja kaum wenden.“

Ein Vorgespräch für die Teilnehmer dieser Wochenendfahrt gibt es am Dienstag, 1. Juni, um 17 Uhr im Jugendzentrum. Mitgenommen werden Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren. Die Helfer der Arbeitsgemeinschaft „Schiffsbau“ sollen übrigens besonders belohnt werden: Sie dürfen sich das Kanu ausleihen. Dafür benötigen sie allerdings einen ausreichend großen Autoanhänger für den Transport.

© Schaumburger Zeitung, 27.05.2004